



Auszug aus dem Geotopkataster des Landes Nordrhein-Westfalen

1. Allgemeine Informationen

Objektkennung: GK-5304-018

GISPADID: 2002935

Objektbezeichnung:

Buntsandsteinfelsen "Burgfelsen" bei Burg Nideggen

Schutzstatus:

NSG, bestehend

Verwaltungsgebiet:

Regierungsbezirk: Köln

Kreis: Düren

(Nuts-Code: DEA26)

Gemeinde: Nideggen

Digitalisierte Fläche (ha):

13,71

Flächenanzahl:

1

Objektbeschreibung:

Unterhalb der Burg Nideggen erstreckt sich von Nord, ueber West nach Sued eine ausgepraegte, meist steilwandige Felsgalerie.

Die Felsgesteine gehoeren in den mittleren Buntsandstein ("Hauptbuntsandstein"). Sie wurden bei vorherrschend semiariden Klimabedingungen in Rinnen eines aus zahlreichen Einzelstraengen bestehenden "verwilderten" Fluss-Systems abgelagert. Hierbei sind die Grobkonglomerate als Rinnenrueckstandssedimente, die uebrigen Konglomeratlagen sowie die gerollfuehrenden, meist groeberen Sandsteine als Sand- und Kiesablagerungen bei hoeherer bis hochenergetischer Stroemung zu interpretieren. Geroellfreie Sandsteine setzten sich als sandige Ueberflutungsabsaetze in flachen Rinnen bei geringer Fliessgeschwindigkeit ab, bei weiterem Nachlassen der Stroemung kam es zum Absatz von schluffig-tonigen Sedimenten (letztere treten mengenmaessig stark zurueck).

Nicht selten gibt es unterhalb der Burg Keramikfunde (Siegburger Keramik, wohl Ende 15. Jhd.) sowie Teile der ehemaligen Dachschiefer.

Oberhalb der eigentlichen Felswand (westlich der Felsgruppe "Oberer Weg") der Zugang zu einem unterirdischen Gewoelbe der Burg (sog. "Eremitenhoehle", von dem aus eine 14m lange Klufthoehle ausgeht. Moeglicherweise war die "Eremitenhoehle" urspruenglich eine der Burg vorgelagerte Wachstube (die Burg Nideggen war urspruenglich zum grossen Teil unterkellert, beim Erdbeben von 1756 wurden die Kellerraume weitgehend verschuettet). Am weiteren Weg stehen Informationstafeln zur Burggeschichte.

Der noerdliche Teil der "Burgwand" wird als Kletterbereich "Familien-glueck" bezeichnet. Dieser Teil der Felsgalerie ist niedriger (max. 16m) und in sich staerker gegliedert (Vorspruenge bildend). Durch zwei spektakulaere Felsabstuerze (13.12.1977 u.3.5.1982) ist dieser Bereich "beruehmt-beruechtigt". Beide Felsabbrueche hatten natuerliche Ursachen (Schwerkrafteinwirkung zum einen, durch Wurzeldruck an einer Kluft abgetrennter Block zum anderen). Die Ausbruchstellen sind mittlerweile geraeumt und die aeltere Ausbruchstelle durch eine Stahlbetonplombe gesichert (vgl. hierzu auch 5304-017).



Auf der Felsgalerie, die den weit nach Westen vorgreifenden Berg-Sporn umrahmt, wurde zwischen 1177 u.1190 die Burg Nideggen errichtet. Die steilen Felswaende bilden hierbei natuerliche Bestandteile des Befestigungssystems bzw.boten die Moeglichkeit zur Errichtung von vorgeschobenen Aussenposten (z.B.Zwinger mit Wachstuben). Die Burg wurde 1542 zerstoert und danach nicht mehr in ihrem urspruenglichen Stil wiederhergestellt. Als ab 1755 eine Welle von starken Erdbeben einsetzte, wurde die Burg zeitweise unbewohnbar (viele Mauern stuerzten ein, grosse Teil der Keller unter dem Pallas wurden verschuettet). Ab 1794 wurde die Burganlage als Steinbruch zweckentfremdet. Um 1900 wurde mit der Restaurierung der Burg begonnen (1906 abgeschlossen). Gegen Ende des II.Weltkrieges (Weihnachtstage 1944) wurde die Burg durch Artilleriebeschuss schwer beschaedigt. 1954 begann ein erneuter Wiederaufbau der Burganlage. Hydrogeologisch interessant ist auch der Burgbrunnen, der durch die Buntsandsteinfolge 95m tief bis zum devonischen Grundgebirge (dieses wasserstauend) hinabgetrieben wurde. Der Brunnenverlauf folgte dabei z.T.der natuerlichen Felsspalte. Seit 1945 ist der Brunnen noch etwa 30m tief.

Schutzziel:

Eine sich ueber eine Gesamtlaenge von ca.1000m hinziehende Felsgalerie aus Gesteinen des Hauptbuntsandsteins mit zahlreichen Informationen zur Allgemeinen und Historischen Geologie (Sedimentologie, Palaeogeographie), Tektonik (verschiedene Klueftung), Spelaologie (Klufthoehlen bzw. kuenstlich erweiterte Hohlräume), Mineralogie (Eisenanreicherungen im Gestein), Gesteinsverwitterung und Geomorphologie (Felsbildung, Versturzbloেকে, Hangschutt), ingenieurgeologisch (rezente Felsabbrueche und deren Sicherung), kulturhistorisch (alte Burganlage mit Vorburganlagen, ehemalige Steinbrueche) und oekologisch (Felsbiotop) besonders schutzwuerdig

Bewertung:

besonders wertvoll

Pädagogische Eignung:

Ja

Erholungseignung:

Ja

2. Weitere geowissenschaftliche Informationen

Stratigraphie:

Mittlerer Buntsandstein

Kenndaten:

Geowissenschaftlich-historisches Objekt	/ gx5a
Aufschluss-natürlich	/ gx2j
Aufschluss-Minerae	/ gx2g
Aufschluss-Gesteinsdeformationen	/ gx2e
Aufschluss-Gesteins- und Bodenstrukturen	/ gx2d

Teildisziplinen:

Teildisziplin Allgemeine und Historische Geologie

Teildisziplin Ingenieurgeologie

Teildisziplin Landschaftsökologie

Teildisziplin Pedologie

Teildisziplin Spelaologie



Teildisziplin Geochemie

Teildisziplin Mineralogie

Teildisziplin Geomorphologie

Stichworte:

Felshöhle (Abri)

Felsbildungen

klastische Gesteine

Sedimentäre Strukturen

Sedimentäre Texturen

Grosschichtungsgefüge

Kleinschichtungsgefüge

fluviatil-limnischer Faziesraum

Kluftspalten

Verwitterungserscheinungen

Hangschuttbildungen

Bodenerosion

terrestrische Böden

Felswand,-bastion

Felsklippe

Felssturz,-rutsch

natürlicher Aufschluss

Sandsteinbruch

Wehranlagen

geeignet für Lehre und Forschung

Dias vorhanden

Sedimentgestein

archaeologisch-historische Objekte

Mineral- oder Kristallbildungen

Klüftung

Abtragungerscheinungen

Umfeld:

befestigter Weg

Siedlung

Wald

Gefährdung:

Felssturz

Freizeitaktivität

Steinschlag

Maßnahmenbeschreibung: Beibehaltung des jetzigen Zustandes



Naturräumliche Zuordnung:

275 – Mechernicher Voreifel

282 – Rureifel

Höhe über NN:

min. 247 m, max. 292 m

3. Verwaltungstechnische Informationen

Objektkennung: GK-5304-018

Objektbezeichnung:

Buntsandsteinfelsen "Burgfelsen" bei Burg Nideggen

Verwaltungsgebiet:

Regierungsbezirk: Köln

Kreis: Düren

Gemeinde: Nideggen

(Nuts-Code: DEA26)

Digitalisierte Fläche (ha): 13,71

Flächenanzahl: 1

TK25, Quadrant, Viertelquadrant:

5304, Q2, VQ2

Gebietskoordinate (Gauß-Krüger):

R: 2533429 / H: 5617264

Bearbeitung:

Kartierung / Bearbeitung:

fachl. Bearbeiter

Datum: 30.06.1994, Kartierung/ Beobachtung